

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 21.

Donnerstag, 26. Januar 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch den Postboten 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei im Hause 1 Mark 50 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Kundgebotes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 329 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 1. Januar 1899 errichtete offene Handelsgesellschaft in Firma

Riedel & Thielemann
in Gröbza

und als deren Inhaber die Herren

Richard Franz Riedel
und

Gustav Louis Thielemann,
Beide Fahrradhändler in Gröbza

eingetragen.

Riesa, am 25. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 328 die Firma

Carl W. Hörnig in Oppitzsch

und als deren Inhaber

Herrn Carl Wilhelm Hörnig
in Oppitzsch

eingetragen.

Riesa, am 22. Januar 1899.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Mittwoch, den 1. Februar 1899,

Vorm. 10 Uhr,

seil im Hotel zum „Kronprinz“ hier ein Schlitten mit eisernen Rufen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 24. Januar 1899.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsgericht.
Selt. Edm.

Bekanntmachung.

Der **Wasserszins** auf das 4. Vierteljahr 1898 ist baldigst, längstens aber bis zum **1. Februar laufenden Jahres**

an unsere Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, den 26. Januar 1899.

Der Rath der Stadt.
Wetters.

Gmbsch.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

seil vormittags 10 Uhr durch einen **Aktus** im Saale der Knabenschule gefeiert werden, wozu hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Riesa, 25. Jan. 1899.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Michel.

Zum 27. Januar.

In allen Gauen unseres schönen deutschen Reiches wird morgen, Freitag, der Geburtstag des Kaisers, des hohen Reichsherrn, durch besondere feierliche Veranstaltungen gefeiert und vieltausendstimmige Hochrufe erklingen auf Allerhöchstdenselben. Als Sr. Majestät vor zehn Jahren zur Regierung berufen wurde, hörte man vielfach das Wort: „Der Kaiser ist ein reicher Erbe!“ Nicht ohne eine gewisse Schärfe war dieses Wort; denn es lag unausgesprochen darin, daß das Gelingen der Pflichterfüllung vorgehe. Dieses Wort ist verstimmt! Wohl ist unser Kaiser ein reicher Erbe geistiger und materieller Güter; aber er ist ein Mann, ein thätigster Mann, der über dieses Erbe, das auch das unsrige ist, wacht mit der Pflichttreue des deutschen Gewissens.

Der Kaiser ist die Verkörperung des nationalen Gedankens. Die nationale Ehre und die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes werden vom Kaiser kraftvoll gewahrt. Dies zeigt jetzt wieder die entschlossene Vorgehensweise von Klauschau, durch die dem deutschen Handel auch in Ostasien ein Platz in der Sonne gesichert worden ist; das zeigt die Reise unseres Kaisers nach Palästina. In jeder Beziehung hat der Kaiser die Macht und das Ansehen des deutschen Reiches zur Geltung zu bringen gewußt, und ihm an erster Stelle haben wir es auch zu danken, daß uns der Friede erhalten geblieben ist.

Der Kaiser ist der Hüter des Friedens. Darum ist er emsig darauf bedacht, das beste Bollwerk des Friedens, die Wehrkraft zu Lande und zu Wasser, zu stärken. Wie sein erlauchter Großvater die Heeres-Organisation „sein eigenes Werk“ nennen durfte, so kann Wilhelm II. die Vermehrung und Neuordnung unserer Kriegsmarine gewissermaßen als seine Leistung und sein Werk bezeichnen. Klaren Blickes erkannte er, daß bei den heutigen Macht- und Verkehrsverhältnissen Deutschland seinen Einfluß im Rathe der Völker und seine Stellung auf dem Weltmarkte ohne eine Achtung gebietende Streitmacht zur See nicht würde behaupten können. Die Opfer aber für die Wahrung ihrer Ehre und ihrer Interessen, welche der höchste Führer der Nation zur Erfüllung seiner hohen Aufgabe zu fordern genöthigt ist, muß die Nation gern bringen. So fordert es das Vaterland, das ohne Frieden nicht gedeihen kann.

Um so mehr Anlaß haben wir an einem Tage, wie dem morgigen, den monarchischen Sinn unseres Volkes stärken zu helfen. Freuen wir uns unserm Kaiser! Selen wir stolz auf die Stellung, die er uns vor den Völkern der Erde erworben, so daß sie alle mit Reib auf uns blicken! Oft geschieht es, daß der Deutsche im Gespräch mit einem Ausländer aus dem Munde des Fremden den Ausruf hört: „Ja, wenn wir so einen Kaiser hätten!“ In der That, wie wohlgeborgen und glücklich dürfen wir Bürger des Deutschen

Reiches uns schätzen, wenn wir unsere, trotz vieles noch Wünschenswerthem, geordneten und festgegründeten Verhältnisse mit den trostlosen Zuständen in so manchem unserer Nachbarstaaten vergleichen.

Wenn wir den Blick oft genug verstimmt von den Parteikämpfen abwenden, so finden wir doch allezeit Vertrauen und Kraft wieder in dem Bewußtsein, daß unser Kaiser erfüllt ist von dem Gefühl strengster Pflicht und Verantwortlichkeit, befeht ist von einem gefunden, lebensfrischen Idealismus und begeistert von seinem erhabenen Beruf.

Darum, Heil unserm Kaiser an seinem Geburtstage, Heil Kaiser Wilhelm II.! Mögen ihm noch zahlreiche Jahre nationaler Freude und nationalen Stolzes beschieden sein, und möge, Keldern und Silbergeschern zum Troste, die Einheit von Kaiser und Reich, von Fürst und Nation sich immer herrlicher und machtvoller offenbaren. Das wolle Gott!

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Januar 1899.

— In der am Dienstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 17 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Berg, Braune, Donath, Fröhlich, Hammisch, Hübner, Kroschel, Müller, Dehmigen, Fleischmann, Richter, Schneider, Schönherr, Starke, Thalheim, Thost und Träger; einschuldig war ausgeblieben Herr Schäge. Als Rathsbepuirtete wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Voeters, Stadtrath Heinrich und Gutsch. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Berathung und resp. Beschlußfassung:

1. Ein zwischen der Stadtgemeinde Riesa und der Handelsgesellschaft G. Mor. Förster abgeschlossener Pachtvertrag, nach welchem letztere von der ersteren auf dem südlichen Elbniederlageplatz zur Erbauung eines Schiffsdamwerkstappens ein Areal von 775 qm zum Preise von 15,6 Pf. pro qm und Jahr, d. i. für den jährlichen Pachtpreis von 12 Mark 9 Pfge. ab 1. December 1898 auf unbestimmte Zeit gegen 1/2-jährige Kündigung erpachtet, wird vom Kollegium einstimmig nach dem Rathbeschlusse genehmigt.

2. Zum Zwecke einer früher oder später sich nöthig machenden Erweiterung der Schlachthofanlagen hatte der Rath sich mit dem angrenzenden Besitzer, Herrn Fabritzberger Krosch, in Verbindung gesetzt, um von diesem ein Stück Land in der ungefähren Breite von 10 Meter und in der Länge des Schlachthofgrundstücks zu erwerben. Herr Krosch hatte den Verkauf eines solchen Streifens seines Landes abgelehnt, dagegen das gesammte Grundstück zum Preise von 4 Mark 50 Pfge. pro qm zum Kaufe offerirt. Diese Offerte war dem Schlachthofausschusse zur gutachtlichen Aeußerung übergeben worden, der den Kauf befürwortete.

Hierauf haben Vereinbarungen mit Herrn Krosch stattgefunden, nach welchen derselbe vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Kollegien a. das angrenzende Grundstück mit einer Gesamtfläche von ca. 4572 qm zum Preise von 4 Mark 50 Pfge. pro qm = 20574 Mark, b. das zu diesem Grundstück gehörige und an dasselbe angrenzende früher zur halben Straßbreite unentgeltlich abgetretene Areal von 323,95 qm nach der Forderung des Verkäufers zum Preis: von 2 M. pro qm = 647 M. 70 Pf. an die Stadtgemeinde abtritt; c. weiter ist vereinbart worden, die an der Straße nach dem Schlachthof zwischen dem Kaiser-Wilhelm-Platz und der Friedrich-August-Straße gelegene Parzelle Nr. 934 des Flurbuchs mit einem Gesamtflächeninhalte von 380 qm zum Preise von 4 M. 50 Pf. = 1710 M. von Herrn Krosch anzulassen, um hierdurch die an diesen Straßen gelegenen Parzellen aufschließen zu können. Der Rath hat diese Vereinbarungen genehmigt, Kollegium wird ersucht, diesem Rathbeschlusse beizutreten. Bürgermeister Voeters weist nur generell auf die Nothwendigkeit der Kaufs hin. Stadtrath Heinrich: Es werde Wunder nehmen, daß jetzt schon an eine Erweiterung des Schlachthofs gedacht werden müsse. Die Schlachräume würden zwar noch eine längere Zeit ausreichen, wie voriges Jahr, in welchem zeitweis eine große Menge Militär auf dem Übungsplatze Zeitheim sich befanden, dessen Bedarf von hier aus gedeckt worden, gezeigt habe. Anders ist es aber mit den Kühlräumen, diese würden nicht ausreichen. Schon im vergangenen Jahre habe sich der Mangel an Kühlräumen sichtbar gemacht, bei härterer Belegung des Truppenübungsplatzes könnten leicht Salamitäten eintreten. Es müßten also Kühlräume geschaffen werden. Raum hierzu ist zwar da, aber zur Herstellung weiterer Kühlräume reiche die Maschine nicht aus und zur Aufstellung einer solchen fehle der Raum. Die Einmauerung der Kessel sei leider eine verkehrte, wenn der hintere Kessel gereinigt werden sollte, müsse er erst über den vorderen hinweggehoben werden. Zur Befreiung dieses Uebelstandes und zur Aufstellung einer zweiten größeren Maschine mache sich nun der Randwerth nöthig, einen Streifen von 10 m Breite aber wolle Herr Krosch nicht abtreten. Er bitte deshalb um Genehmigung des Kaufs des anliegenden Grundstücks, der zudem lediglich eine Klugheitsmaßregel sei. Stadtr. Hammisch empfiehlt den Kauf des Grundstücks mit dem Hinweis darauf, daß das Land nicht billiger werde. Beim Bause des Schlachthofs sei zwar ein Fachmann zugezogen worden, jetzt aber stellten sich doch die Fehler heraus. Redner bekräftigt weiter den Kauf der Parzelle Nr. 934, wenn man damit noch länger warte, würde der Preis ein noch höherer werden. Nachdem noch Stadtr. Schneider zur Sache gesprochen und Stadtr. Dehmigen den Kauf empfohlen, werden die Rathbeschlüsse zu a und b einstimmig genehmigt. Bezüglich des Rathbeschlusses zu c hält Stadtr. Fleischmann den Preis von 4 M. 50 Pf. für den qm zu hoch, für diesen schmalen Streifen seien 2 Mark pro qm genug. Stadtr. Hammisch ist nicht der Ansicht